

# Urteile unserer Fachmänner

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **15 (1894)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröfentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröfentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Edle und Schöne die Herzen und die Vernunft seiner Zeitgenossen erleuchtet und er gehört zu jenen Lehrern, von denen die h. Schrift sagt: Sie werden strahlen wie die Sterne in ihres Vaters Reich.

E. Lüthi.

### Urteile unserer Fachmänner.

**Elementarbuch der französischen Sprache.** Nach den Grundsätzen der Anschauungsmethode und unter Benützung der Hölzelschen Wandbilder verfasst von Dr. P. Schild. Basel, Birkhäuser, 1894.

Wie die im letzten Jahr erschienene Grammatik von H. Graf will auch das Elementarbuch von Dr. P. Schild den französischen Unterricht auf Anschauung basiren. Das Werklein besteht aus zwei Bändchen zu je zwei Abteilungen, die je einem Jahreskurse entsprechen. Als Grundlage für den Unterricht finden wir die 8 Hölzelschen Wandbilder in hübschen Holzschnitten dem Texte beigegeben. Dies scheint uns ein Vorzug gegenüber dem Buche von Graf zu sein, der seine Bilder als selbständiges Büchlein der Grammatik beigelegt hat, was insofern für den Unterricht störend sein kann, als oft der eine oder andere Schüler die Bilder vergessen oder gar verlieren wird. Die jedem Jahreskurs als Anhang beigegebenen Prosastücke und Gedichte sind musterhaft ausgewählt; glücklich ist die Idee, die Schüler französische Lieder nach bekannten deutschen Melodien singen zu lassen; wir begrüßen auch das Vorhandensein von deutschen Übersetzungen, die z. B. im Grafischen Lehrbuche gänzlich fehlen. Überhaupt scheint uns bei einer Vergleichung der beiden Grammatiken die Schildsche der Grafischen gegenüber eher ein Zurückgehen zu bereits bekannten Methoden (z. B. der Ruferschen) zu bedeuten.

Wir rechnen dies dem Buche zum Vorteil an. Der Lehrer steht dem Grafischen Lehrbuch ziemlich unbeholfen gegenüber, er kann sich nicht sofort in den vom Autor gewollten Plan hineinfinden, ohne dessen Kenntnis das Buch kaum zu verwenden ist. Der Verfasser hat dies gefühlt und dem Buche noch eine *Partie du maître*, eine Art Schlüssel, beigegeben, ja er hat in Zürich Kurse für Lehrer zur Erklärung seiner Methode abgehalten. Die Schildsche Grammatik ist in dieser Beziehung objektiver gehalten; der Lehrer hat mehr Freiheit in der Behandlung des Stoffes, ein Umstand, der ohne Zweifel viel dazu beitragen wird, dem Buche

leichter Eingang in Lehrerkreisen zu verschaffen, als der Grammatik von Graf.

Was nun die Anschauungsmethode betrifft, so wird die Zukunft lehren, wie weit sie sich bewähren wird; positive Resultate haben wir bis jetzt noch keine. Einen Vorteil hat die Methode jedenfalls: sie verlangt vom Lehrer grössere Selbständigkeit und vor allem vollständige praktische Kenntniss der französischen Sprache, zwei Punkte, die bei den meisten bisherigen Grammatiken zu wenig in Betracht kamen.

*Dr. Kehrl.*

---

### **Neue Zusendungen an die Schulausstellung.**

1. Von Herrn Oberlehrer Sterchi:  
110 Stück Broschüren, Zeitschriften, Bücher für Pädagogik, Schweizergeschichte und Geographie.
  2. Von Herrn Schmid, Francke & Cie., Verlagshandlung:
    - I. Banderet & Reinhard, Grammaire, 1—3.
    - II. Banderet, Résumé.
    - III. Banderet, Partie du maitre.
    - IV. Banderet, Littérature française.
    - V. Steiger, Schillers Glocke.
    - VI. Stucky, Botanik.
    - VII. Graf, Mitteleuropäische Zeit.
    - VIII. Wyss, Tugend- und Pflichtenlehre.
    - IX. Zwicky: Stereometrie.
    - X. Zwicky: Planimetrie.
  3. Vom Tit. eidg. statistischen Bureau:  
Ergebnisse der ärztlichen Rekrutenuntersuchung, Herbst 1891.
  4. Vom Tit. Pestalozzianum Zürich:  
Neunzehnter Jahresbericht über das Töchterninstitut und Lehrerinnenseminar Aarau 1891/92.
  5. Von Herrn Rektor Lüscher:  
Schweizerische Lehrerzeitung 9 Jahrgänge, Pädagogischer Beobachter 2 Jahrgänge, Pädagogischer Centralanzeiger 1880—1888, Pionier 1880—1893, Berner Schulblatt 1880—1893.
  6. Von der Tit. Lehrmittelanstalt Kaiser:  
Aus Engleders Wandtafeln: 16 Tabellen Tierkunde, 10 Tabellen Pflanzenkunde; ferner: Serie III der kulturhistorischen Bilder von Lehmann nebst Commentar.
  7. Von Herrn H. Elsener, Fabrikant in Ibach (Schwyz):  
6 Tabellen Modellierwerkzeuge.
-